

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fünftehntes Capitel.

Organik. A. Die erste Kraft der Natur.

I.

Weltseele. Dualismus. Polarität.

Der nächste Schritt nach den Ideen war die Schrift „von der Weltseele“, worin der Versuch gemacht wird, die dynamischen Principien anzuwenden auf die organische Natur. Der Kern des Problems liegt daher in der Frage: welches ist die erste und positive Ursache des Lebens? Da diese Ursache nicht außerhalb der Natur, nicht in der Reihe der Naturkräfte als eine besondere oder aparte Kraft, nicht innerhalb der Lebenserscheinungen, die ihre Producte sind, gesucht werden darf, so scheint sie identisch zu sein mit der Urkraft der Natur selbst. Daher theilt Schelling sein Werk in die beiden Untersuchungen: „über die erste Kraft der Natur“ und „über den Ursprung des allgemeinen Organismus“.

Das individuelle Leben ist eine besondere Form und Erscheinung des allgemeinen. Die Natur vermöchte nicht, individuelles Leben zu erzeugen oder entstehen zu lassen, wenn sie nicht ihrem innersten Wesen und Grunde nach lebendig wäre. Das Gegentheil des Lebens ist das todte Gleichgewicht der Kräfte, das Gegentheil des Todten der beständige Streit der Kräfte, der den beständigen Kreislauf der Erscheinungen bedingt und erhält. Ist